



Mobilität, die allen zugutekommt

Im Passeiertal hat sich das Angebot an **öffentlichen Verkehrsmitteln** in den letzten Jahren spürbar verbessert. Die Taktdichte wurde erhöht, neue Linien eingeführt und bestehende Verbindungen ausgebaut. Diese Entwicklung ist nicht zuletzt dem engagierten Einsatz verschiedener lokaler Akteure zu verdanken - darunter auch dem Tourismusverein Passeiertal, der sich gemeinsam mit Partnern intensiv für eine bessere Mobilitätsinfrastruktur eingesetzt hat. **Ziel war es von Anfang an, nicht nur den Gästen, sondern auch der einheimischen Bevölkerung echte Alternativen zum Auto zu bieten.**

Besonders deutlich ist die Verbesserung auf der Strecke zwischen **Meran und St. Leonhard**: Zu Stoßzeiten fährt nun **alle 15 Minuten** ein Bus. Dieser verstärkte Linienbetrieb konnte nur umgesetzt werden, weil eine entsprechend hohe Nutzungsfrequenz durch Gäste und Einheimische gegeben ist. Sollte die Zahl der Busnutzer sinken, müsste auch der Fahrplankontakt entsprechend reduziert werden. Für viele **Berufspendler** und **Schüler** ist das dichte Angebot eine erhebliche Entlastung im Alltag. Die regelmäßigen Verbindungen ermöglichen eine bessere Planung und mehr Flexibilität - ein Fortschritt, der lange gefordert wurde. Wer sich an frühere Zeiten erinnert, als man oft lange auf den nächsten Bus warten musste oder

ganz auf das Auto angewiesen war, erkennt, wie sehr sich die Situation verändert hat.

Auch im **hinteren Passeiertal** wurde das Liniennetz erweitert. So wurden zusätzliche Verbindungen geschaffen und eine **neue Linie von Moos nach Ulfas** eingerichtet. Im Sommer 2025 verkehrt zudem erneut die saisonale Verbindung über den **Jaufenpass nach Sterzing**. Langfristig wird geprüft, diese Linie bis zum Brenner zu verlängern. Eine solche Erweiterung würde vor allem die öffentliche Anreise aus dem Norden erleichtern und der einheimischen Bevölkerung, vor allem Studenten, neue Möglichkeiten für eine bessere regionale und grenzüberschreitende Anbindung bieten.

Darüber hinaus arbeitet der Tourismusverein gemeinsam mit der Südtiroler Transportstrukturen AG (STA) und der Autonomen Provinz Bozen an der Einführung einer zusätzlichen **Abendlinie von Pfleders nach Meran**. Ziel ist es, vor allem Beschäftigten in den Gastronomiebetrieben eine sichere Heimreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu ermöglichen - auch nach Dienstschluss.

Neben dem regulären Linienverkehr organisiert der Tourismusverein während der Sommermonate **wöchentliche Wanderbusse**. Diese bringen Wanderfreunde zu beliebten Ausgangspunkten wie Raffein und Hohegg

in Stuls, zum Riederberg oder nach Magdfeld. Die Busse können nach Anmeldung - online oder in den örtlichen Infobüros - genutzt werden. **Das Angebot richtet sich nicht nur an Gäste, sondern soll auch Einheimischen eine komfortable Möglichkeit bieten, das eigene Tal aktiv zu erleben.** Auch der **Timmelbus**, der im Sommer über das Timmelsjoch bis nach Obergurgl verkehrt, ergänzt das saisonale Angebot und bietet eine attraktive Verbindung für Ausflüge in hochalpine Regionen.

Heute gibt es kaum noch eine Ortschaft im Passeiertal, die nicht durch öffentliche Verkehrsmittel erreichbar ist. Die Zeiten, in denen man lange auf einen Bus warten musste oder ohne Auto kaum vorankam, sind inzwischen deutlich seltener geworden. Wer sich zurückerinnert, wie es einmal war, erkennt den hohen Stellenwert, den ein verlässliches öffentliches Verkehrsnetz mittlerweile für das tägliche Leben im Tal hat. **Der kontinuierliche Einsatz für den Ausbau der Mobilität zeigt, dass touristische Entwicklung und lokale Lebensqualität Hand in Hand gehen können.** Die Verbesserungen erleichtern den Alltag vieler Menschen - sei es für den Weg zur Arbeit, zur Schule oder zur nächsten Wanderung in die Berge.

Fotos: Tourismusverein Passeiertal/Benjamin Pfitscher

Zahlen & Fakten zum Südtirol GuestPass im Passeiertal

- 620.000 € investiert der Tourismusverein Passeiertal jährlich rein in die öffentliche Mobilität. Diese Kosten trägt jeder Gast, inkludiert in seinem Übernachtungspreis. Eingehoben wird dieser Beitrag durch die Beherbergungsbetriebe, die auf Basis der tatsächlichen Nächtigungen einen Beitrag an den Tourismusverein leisten. Die Kosten werden in der Regel über die Übernachtungspreise an die Gäste weitergegeben.

- 98 % der Betriebe im Tal geben den Südtirol GuestPass an ihre Gäste weiter. Die Kosten trägt der Tourismusverein aber für sämtliche ortstaxenpflichtige Übernachtungen - somit auch für jene Übernachtungen, wo der GuestPass in den Betrieben nicht ausgegeben wird, bzw. die Gäste den Bus gar nicht benutzen.

- Der Südtirol GuestPass verfolgt das Ziel, den Individualverkehr zu verringern und die Verkehrsbelastung auf den Straßen zu reduzieren, indem Gästen eine attraktive Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs ermöglicht wird.

- Die Mitarbeiter des Tourismusvereins sowie die Gastgeber sensibilisieren die Gäste für eine rücksichtsvolle Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel. Zu Stoßzeiten - wenn viele Schüler und Pendler unterwegs sind - wird geraten, auf andere Zeiten auszuweichen.

- Um zusätzliche Verkehrsströme zu vermeiden und die regionale Wertschöpfung im Tal

zu fördern, wird gezielt auf Erlebnisse und Angebote innerhalb des Passeiertals hingewiesen. Von Fahrten nach Meran - etwa freitags zum Wochenmarkt - wird in der Gästekommunikation zunehmend abgeraten.

- Durch die kontinuierliche Beobachtung und Auswertung der Besucherströme im öffentlichen Verkehrsnetz kann der Tourismusverein frühzeitig auf Engpässe reagieren.

- Als Mitglied im landesweiten Mobilitätskonsortium besitzt der Verein zudem die Möglichkeit, direkt auf die Verkehrsinfrastruktur Einfluss zu nehmen - sei es durch die gezielte Verstärkung überlasteter Buslinien oder die Einrichtung neuer Verbindungen